

A

Verlag von Wilh. Engelmann in Leipzig.

# Allgemeine Weltgeschichte

mit

besonderer Berücksichtigung des Geistes- und Culturlebens der Völker  
und mit Benutzung der neueren geschichtlichen Forschungen

für die gebildeten Stände bearbeitet

von

**Dr. Georg Weber.**

Erster bis zehnter Band

(mit 2 Registern).

gr. 8. Preis 20 Thlr. 20½ Ngr.

- 
1. Band. Geschichte des Morgenlandes. 1857. (XII u. 788 S.) 1 Thlr. 26½ Ngr.
  2. " Geschichte des Hellenischen Volkes. Mit einem Plane von Sprafus. 1859. (X u. 890 S.) 2 Thlr.
  3. " Römische Geschichte bis zu Ende der Republik und Geschichte der alexandrinisch-hellenischen Welt. 1861. (X u. 915 S.) 2 Thlr.
  4. " Geschichte des Römischen Kaiserreichs, der Völkerwanderung und der neuen Staatenbildungen. 1863. (VIII u. 832 S.) 2 Thlr.
  5. " Geschichte des Mittelalters. Erster Theil. 1864. (XII u. 765 S.) 2 Thlr.
  6. " — — Zweiter Theil. 1866. (VIII u. 866 S.) 2 Thlr.
  7. " — — Dritter Theil. 1868. (X u. 918 S.) 2 Thlr.
  8. " — — Vierter Theil. 1870. (VIII u. 936 S.) 2 Thlr.
  9. " Geschichte der Völker und Staaten im Uebergang vom Mittelalter zur Neuzeit. 1872. (X u. 947 S.) 2 Thlr.
  10. " Das Zeitalter der Reformation. (X u. 916 S.) 1873. 2 Thlr.
- Register zur Allgemeinen Weltgeschichte. 1.—4. Band. I. Geschichte des Alterthums. gr. 8. 1865. (186 S.) 15 Ngr.**  
**— 5.—8. Band. II. Geschichte des Mittelalters. gr. 8. 1872. (167 S.) 15 Ngr.**

Mit dem zehnten Band, welcher das „Zeitalter der Reformation“ bis zum Tode Karls V. behandelt, tritt das obige Werk in ein neues Stadium seines Werdens. Der nächste Band wird die Geschichte der Gegenreformation und der daraus hervorgegangenen Religionskriege bis zum Westfälischen Frieden enthalten, der zwölfte die Zeitereignisse und Culturerscheinungen bis zur französischen Revolution zur Darstellung bringen.

A

Zwei weitere Bände sollen dann das geschichtliche Leben der neuesten Zeit bis zur Schwelle der Gegenwart führen und ein zusammenfassendes Register das Ganze abschließen. Da der Verfasser seit Herbst 1872 sein Schulamt aufgegeben hat, um seine Mühe ungetheilt den literarischen Beschäftigungen zu widmen, so werden die noch übrigen Bände in rascherer Folge erscheinen können. Mit Hilfe seiner umfangreichen Vorarbeiten hofft er im Stande zu sein in jedem Jahr mit einem weiteren Bande an die Öffentlichkeit zu treten und, wenn Gott Leben und Gesundheit gibt, in vier bis fünf Jahren das ganze Werk zu vollenden. — Allerbing's überschreitet nach diesem Prospekt das Buch den Raum und Umfang, der Anfangs in Aussicht gestellt war; statt zwölf werden nun vierzehn Bände geboten. Dem Verfasser hat dieses Abweichen von dem ursprünglichen Plane manche Sorge gemacht. Sollte er aber die vier letzten Jahrhunderte, in denen die religiösen, politischen und socialen Anliegen der Gegenwart in ihrem Ringen und Werden zur Entwicklung und Erscheinung kamen, nur in Umrißen und gedrängter Uebersicht behandeln? Er mußte sich gestehen, daß eine solche Behandlung den Leserkreisen, die das Buch in Auge hat, wenig entsprechen würde, eine Ansicht, in der er durch Zeugnisse von Außen bestärkt ward. Je mehr die Geschichtschreibung sich der Gegenwart oder jüngsten Vergangenheit nähert, desto mehr wird ein Verfahren am Plage sein, welches mit dem Gesamtbilde die Einzeldarstellung verbindet, welches neben den großen Weltbegebenheiten auch das Kleinleben der Geschichte beachtet, neben den mächtigen Herrschaften und Reichen auch den historischen Erlebnissen der Geringen und Schwachen Rechnung trägt. Der Verfasser glaubt daher keine Fehlbilte zu thun, wenn er zum Voraus Indemnität nachsucht, daß er den Rahmen für die neuere und neueste Geschichte ein wenig hinausrückt, die Grenzlinien ein wenig weiter zieht. Dafür gibt er das Versprechen, daß diese Bändezahl in keinem Falle überschritten werden soll und daß er allenthalben bedacht sein wird, das geschichtliche Leben im Ganzen wie im Einzelnen von solchen Seiten zu fassen und darzustellen, daß die „gebildeten Stände“, für welche das Werk bestimmt ist, alles historisch Bedeutende darin finden werden. Ueber Behandlungsweise und Beurtheilung der in das Geschichtsleben eintretenden Persönlichkeiten und Thatfachen, über den Standpunkt und die Haltung des Verfassers gegenüber den historischen Erscheinungen, bedarf es keiner besonderen Darlegung der Grundsätze: in den künftigen Theilen wird man denselben Geiste, derselben Auffassung und Methode begegnen wie in den früheren. Es treten von nun an großartigere und uns näher berührende Ereignisse an den Geschichtschreiber heran, und der Menschenfreund hat nur zu häufig Gelegenheit zur Trauer, wenn der Weg über zertrümmerte Staaten, über zerstoßene Herzen, über zerstörtes Familienglück hinzieht; wenn nicht bloß die offenen Gewaltthätigkeiten heftiger Leidenschaften und heißer Parteiwuth gezeichnet werden müssen, sondern auch die Bebrängnisse der Gewissen, die dunkeln Thaten schleicher Heimtücke und finsterner Verfolgungssucht. In allen diesen Leidensgeschichten, bei allen Werken dämonischer Mächte und feindlicher Zerstörungstrieb'e wird der Verfasser die Erscheinungen mit demselben Maßstabe der Gerechtigkeit und aufrichtigen Wahrheitsliebe würdigen und beurtheilen, den er stets anzuwenden bemüht war; er wird suchen wie ein gewissenhafter Steuermann über die sturmbelegten Fluthen zu segeln, den Blick unberrückt auf die leuchtenden Sterne, auf die idealen Güter der Menschheit gerichtet.

Leipzig, Juni 1874.

187  
4

Ä

Zur Geschichte

des

# Reformations-Beitrag.

Umriss und Ausführungen

von

Dr. Georg Meier.

---

Leipzig.

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1874.

Ä

Das Uebersetzungsrecht behalten sich Verfasser und Verleger vor

## V o r r e d e .

---

Als ich bei der Ausarbeitung des zehnten und elften Bandes meiner „Allgemeinen Weltgeschichte für die gebildeten Stände“ meine Collectaneen durchmusterte, die ich vor Jahren über die Reformationszeit angelegt, kamen mir einige Aufsätze in die Hand, welche ich während der Studien zu meiner „Geschichte der Reformation in Großbritannien“ Leipzig 1845 und 1853 als Vorarbeiten zu diesem Werke in verschiedenen periodischen Schriften veröffentlicht hatte. Obwohl seitdem drei Jahrzehnte dahingegangen sind, fand ich doch, daß sie geeignet seien auch noch heut zu Tage, und vielleicht in höherem Grade als damals, einiges Interesse zu erregen, zumal da sie, aus der Fülle des einheimischen Quellenmaterials und persönlicher unmittelbaren Eindrücke herausgewachsen, den Charakter einer gewissen Ursprünglichkeit an sich tragen. Sie handeln von Charakteren und Zeitideen, die niemals veralten, die, wenn auch verändert in äußerer Gestalt und Erscheinung immer wieder lebendig in die Menschenwelt, in die Welt der Gegensätze, des Ringens und Saders von Neuem einkehren. Das Reformationszeitalter theilt mit dem Alterthume die Eigenschaft und den Vorzug, daß sie auch den späteren Geschlechtern stets jugendlich und interessant erscheinen; denn wie dort die Gesetze der Kunst erschaffen wurden und das Reich erschlossen, „wo die schönen Formen wohnen“; so suchte man vor drei Jahrhunderten das Problem zu lösen, auf welchem Wege die